

Protokoll: Sitzung der Ausbildungskommission (ABK)

Zeit: 16. November 2021, 10:00 - 14:00 Uhr

Ort: Webex-Videokonferenz

Finale Fassung des Protokolls: 19.4.2022

Teilnehmende:

Vorsitz: Mia Teschner

Professorale Mitglieder: Prof. Dr. Carsten Dreher, Prof. Dr. Jochen Bigus, Prof. Dr. Peter Mohr, Prof. Dr. Jörg Sydow, Prof. Dr. Jochen Hundsdoerfer, Prof. Dr. Miriam Flickinger, Prof. Dr. Sascha Raitchel, Prof. Dr. Martin Gersch

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen: Linda Hofsäss, Eva Matthaedi

Studentische Mitglieder: Sebastian Garcia-Torres, Kari Lenke, Stella Brunotte, Lars Felder, Cara Nadler, Jonathan Mehlhorn

Wissenschaftsstützende MitarbeiterInnen: Anja Brüggemann

Tagesordnung

1. Bericht über die Gesamtauswertung der Lehrevaluationen (SoSe 21) durch den Studiendekan
2. Diskussion über Inhalte und externe Empfehlungen des Fachgesprächsfokus:
B.Sc. Betriebswirtschaftslehre
3. Diskussion über Inhalte und externe Empfehlungen des Fachgesprächsfokus:
M.Sc. Management & Marketing
4. Formulierung der Empfehlungen seitens der ABK an den Fachbereichsrat:
B.Sc. Betriebswirtschaftslehre & M.Sc. Management & Marketing

— Pause —

5. Diskussion über Inhalte und externe Empfehlungen des Fachgesprächsfokus:
M.Sc. Finance, Accounting, Taxation
6. Diskussion über Inhalte und externe Empfehlungen des Fachgesprächsfokus:
M.Sc. Wirtschaftsinformatik
7. Formulierung der Empfehlungen seitens der ABK an den Fachbereichsrat:
M.Sc. Finance, Accounting, Taxation & M.Sc. Wirtschaftsinformatik

1. Bericht über die Gesamtauswertung der Lehrevaluationen (SoSe 21) durch den Studiendekan

- Prof. Dr. Dreher stellt die Gesamtauswertung der Online-Semester-Evaluation vor.
- Auf der Ebene der **Bachelor**-Studierenden wird die digitale Umsetzung der Lehre generell positiv bewertet. Allerdings sagen mehr als die Hälfte der Studierenden, dass die digitale Lehre ihre Leistungen verschlechtert habe.
- **Master**-Studierenden äußern sich unzufriedener mit der Lehre als in Präsenzsemestern. 25 % der Studierenden empfinden den Inhalt der Studiengänge als überfordernd.
- Sowohl Bachelor- als auch Master-Studierende geben an, dass sie aufgrund der Online-Universität mehr Schwierigkeiten haben, soziale Kontakte zu knüpfen.
- Es wird festgestellt, dass viele Studierende auf Bachelor-Ebene berichten, dass sie nicht die von der Studienordnung geforderte Zeit für die Vor- und Nachbereitung der Fächer aufwenden. Die Studierendenvertreter*innen weisen darauf hin, dass die Zeit, die für die Prüfungsvorbereitung aufgewendet wird, dieses Defizit ausgleichen könnten.

- Es wurde festgestellt, dass im Online-Semester durchschnittlich weniger ECTS absolviert wurden als in vorherigen Präsenzsemestern.

2. Diskussion über Inhalte und externe Empfehlungen des Fachgesprächsfokus: B.Sc. Betriebswirtschaftslehre

- Prof. Dr. Sydow stellt die Ergebnisse des Fachgesprächs des Studiengangs **B.Sc. Betriebswirtschaftslehre** vor.
- Die **hohe Prüfungsbelastung** in den ersten drei Semestern des Studiums wird diskutiert.
 - Die Idee, Module in einer Prüfung zusammenzufassen, wird von Professor*innen und studentischen Vertreter*innen allgemein negativ bewertet.
 - Es wird vorgeschlagen, dass es den Studierenden freigestellt wird, ob sie ihre Prüfung am ersten oder zweiten Termin schreiben. Der Studiendekan erklärt, dass dies mit der Änderung des BerIHG der Fall sein wird. Es besteht Einigkeit darüber, dass es keine Möglichkeit für einen dritten Prüfungstermin im Semester geben sollte.
- Auseinandersetzung mit der Tatsache, dass es **mehr Module (Leistungspunkte) gibt, die mit einer Note benotet werden, als in der Studienordnung vorgesehen** sind.
 - Professorale Mitglieder schlagen vor, Einführungsveranstaltungen als nicht-differenziert-bewertete Module neu zu definieren. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass für die Zulassung zu bestimmten Masterstudiengängen Noten in Fächern wie Mathematik oder Statistik erforderlich sind.
 - Studentenvertreter*innen schlagen vor, die juristischen Module nicht-differenziert zu bewerten.
 - Zudem könnte beispielsweise zusammen mit den nicht differenziert bewerteten Modulen ein leistungsorientiertes Feedback der Leistung gegeben werden (bspw. erzielte Punktzahl).
- Diskussion über die späte Umwandlung zu nicht differenziert bewerteten Leistungen („**Streichpunkteregelung**“), da diese bei Bewerbungen für Master-Studiengänge im Semester vor Studienabschluss noch nicht erfasst und auf dem vorläufigen Transkript reflektiert seien.
 - Ein Vorschlag ist, dass in der Leistungsübersicht eine Option vorhanden sein sollte, die zusätzlich den aktuellen Notendurchschnitt anzeigt und dabei die Streichregelung berücksichtigt. Mitglieder argumentieren, dass eine so große Veränderung vom Campus Management nicht zu erwarten ist.
 - Es wird vorgeschlagen, auf der offiziellen Webseite des Prüfungsbüros ein „Ranking der relativen Note“ (Verbesserung der Abschlussnote) zur Verfügung zu stellen, um konsekutive Bewerbungen zu unterstützen.
- **Empfehlungen und Anmerkungen:**
 - I) Die Ausbildungskommission empfiehlt dem Fachbereichsrat allen Studierenden eine Wahlmöglichkeit zwischen der Hauptklausur und der Wiederholungsklausur zu ermöglichen. Dies soll die aktuell stark konzentrierte Prüfungslast für die Studierenden zu reduzieren. Die ABK empfiehlt dabei aber auch, dass kein dritter Prüfungstermin im Semester eingeführt werden sollte.
 - II) Die ABK empfiehlt dem FBR, dass auf der Webseite des Prüfungsbüros ein zusätzliches Informationsblatt zur Prognose der Notenverbesserung durch die „Streichpunkteregelung“ zur Verfügung gestellt wird. Es soll für Studierende, die sich auf Masterstudiengänge bewerben und noch keinen Bachelorabschluss haben, Angaben zur voraussichtlichen Notenverbesserung durch die studienzeitabhängige Umwandlung in undifferenzierte Module („Streichpunkteregelung“) enthalten, etwa in Form eines „Rankings der relativen Note“ (Verbesserung der Abschlussnote).

- III) Die ABK empfiehlt im Bachelor BWL ein weiteres Modul als undifferenziert einzuführen. Als mögliche Module kommen dafür im Besonderen die Module aus dem Propädeutikum in Betracht, im Besonderen ein juristisches Modul. Bei dem neu eingeführten undifferenzierten Modul könnte zudem ein leistungsorientiertes Feedback ausgegeben werden, beispielsweise die erreichte Punktzahl. So soll der Situation entgegengewirkt werden, dass durch Nicht-Differenzierung von Prüfungsleistungen konsekutive Masterbewerbungen erschwert werden.

3. Diskussion über Inhalte und externe Empfehlungen des Fachgesprächsfokus: M.Sc. Management & Marketing

- Prof. Dr. Miriam Flickinger stellt die **Ergebnisse des Fachgesprächs des Studiengangs M.Sc. Management & Marketing** vor.
 - Die Kohortenvertreter*innen gaben positives Feedback. Sie wünschen die Entwicklung verschiedener thematischer Punkte, die noch nicht behandelt wurden: Sie wünschen mehr kulturellen Austausch zwischen Austauschstudierenden und Studiengangsstudierenden und gegebenenfalls auch mehr internationale Studiengangsstudierende (Bildungsin- und ausländerInnen). Es besteht der Wunsch nach mehr Autonomie für die Studierenden bei der Gestaltung ihres Studiums.
 - Alle von den Studierendenvertreter*innen diskutierten Aspekte werden von der Studiengangskoordination berücksichtigt und Verbesserungen werden umgesetzt.
- Es wird thematisiert, dass **24 Leistungspunkte in undifferenzierte Bewertungen** umgewandelt werden müssen (laut Ampelblatt).
 - Professorale Vertreter*innen des Studiengangs betonen, dass in diesem Studiengang während der Prüfungszeit kein großer Prüfungsdruck existiert, da die Prüfungen zeitlich entzerrt über einen Zeitraum von zwei Wochen stattfinden.
 - Die Idee, verschiedene Modulprüfungen in einer Prüfung zusammenzulegen, um die Anzahl der benoteten LPs zu reduzieren, stößt auf Ablehnung.
- Es wird über die **Anzahl an Bewerber*innen** für den Studiengang und das **Vorwissen**, das sie einbringen, diskutiert.
 - Derzeit gibt es weniger Bewerbungen als in den Vorjahren dieses höchstbegehrten Studiengangs. Fakultätsvertreter*innen vermuten, dass dies auf die Pandemie zurückzuführen ist.
 - In Bezug auf die Art des Studiums (Vollzeit- oder Teilzeitstudium) sagen die Vertreter*innen der Professor*innen, dass sich die Studierenden offensichtlich hauptsächlich für ein Vollzeitstudium entschieden haben. Es ist jedoch geplant, die Möglichkeiten zu erweitern, um mehr Flexibilität für Studierende zu schaffen, die in Teilzeit studieren möchten.
 - Es wird über die Möglichkeit der Einführung eines Einstufungstests zu Beginn des Studiums diskutiert. Es besteht Einigkeit darüber, dass dies nicht kostspielig sein sollte. Die Studiengangskoordinatorin stimmt dieser Idee zu, betont aber, dass es vorrangig darum geht, den Masterstudiengang attraktiver zu machen und mehr Bewerbungen zu erhalten.
- Es besteht Einigkeit darüber, dass die im Ampelbericht dargestellten **formalen Fehler** aufgearbeitet werden sollten.
- **Empfehlungen und Anmerkungen:**
 - I) Die ABK empfiehlt, die Prüfungslast und -verlauf in den ersten zwei Fachsemestern anzupassen und weniger endnotenrelevanten Prüfungen durchzuführen.

- II) Die ABK empfiehlt, in Übereinstimmung mit dem BerlHG § 22, das Angebot des Masterstudiums als Teilzeitstudium zu überprüfen.
- III) Die ABK merkt die im Ampelbericht dargestellten formalen Fehler an, die aufgearbeitet werden sollten.

4. Diskussion über Inhalte und externe Empfehlungen des Fachgesprächsfokus: M.Sc. Finance, Accounting, Taxation

- Prof. Dr. Jochen Bigus stellt die **Ergebnisse des Fachgesprächs des Studiengangs M.Sc. Finance, Accounting, Taxation** vor.
 - Der Studiengangskoordinator erklärt, dass der Studienverlaufsplan umstrukturiert wird, damit die Belastung zu Beginn des Studiums minimiert wird.
 - Das Problem mit der Planung von juristischen Modulen und der Planung eines Auslandssemesters wird angesprochen. Die Vertreter der Professor*innen sehen dies jedoch nicht als großes Problem an.
 - Im Laufe des Fachgesprächs wurde der Einsatz eines fachspezifischen Online-Studieneignungstests oder einer Kurzform-Hausarbeit als Zugangsvoraussetzung für Studieninteressierte zur verbesserter studentischer Passgenauigkeit unverbindlich vorgeschlagen. Allerdings sieht die aktuelle Fassung des BerlHG ein solches Selektions- bzw. Zugangsverfahren nicht vor.
- Es wird über den **Mangel an undifferenziert bewerteten Modulen** diskutiert.
 - Es müssen insgesamt 5 Module mit undifferenzierter Benotung vorhanden sein. Derzeit gibt es 2.
 - Die Studentenvertreter*innen betonen, dass die Anforderungen für Studierende in nicht-differenzierten Modulen nicht unterschätzt werden dürfen.
 - Die Koordination des Studiengangs wird sich zusammensetzen und überlegen, wie diese Forderung erfüllt werden kann.
 - Es besteht kein absoluter Konsens darüber, ob es den Studierenden freigestellt sein sollte, welche Module nicht differenziert bewertet zu haben. Laut Vertreter*innen der Professor*innenschaft hat dies ihrer Erfahrung nach zu Verwirrung und Enttäuschung geführt. Die Studentenvertreter*innen sind der Meinung, dass dies, wenn es gut kommuniziert wird, ein Vorteil sein kann.
- Das Plenum ist sich einig, dass die **Streichpunkteregelung** erfolgreich eingesetzt wird und unter anderem zu einer Erhöhung der Abschlüsse innerhalb der Regelstudienzeit geführt hat.
- **Empfehlungen und Anmerkungen:**
 - I) Die ABK empfiehlt dem FBR, für die Erfüllung der 3/4-Regel (§ 33 Abs. 2 Satz 1 BerlHG) davon auszugehen, dass die Studierenden ihr Studium üblicherweise spätestens in RSZ+1 abschließen und daher mindestens ein Modul in "unbenotet" umwandeln können.
 - II) Die ABK empfiehlt die Ausweitung des Wahlpflichtbereichs.
 - III) Die ABK empfiehlt dem FBR die Senkung der Prüfungsbelastung im 2. und 3. Fachsemester durch eine Umstrukturierung der Modulanzahl, -inhalte oder Leistungsbewertung (durch eine Erweiterung der undifferenzierten Bewertung der Rechtsmodule).

5. Diskussion über Inhalte und externe Empfehlungen des Fachgesprächsfokus: M.Sc. Wirtschaftsinformatik

- Prof. Dr. Martin Gersch stellt die **Ergebnisse des Fachgesprächs des Studiengangs M.Sc. Wirtschaftsinformatik** vor.

- Der Studiengangskoordinator merkt an, dass die Möglichkeiten und die individuelle Betreuung der Studierenden im Studiengang auf große Zustimmung stoßen.
 - Als Studiengang mit geringer Studierendenkapazität ist dieser auf Kooperationen mit anderen Hochschulen angewiesen.
Hinsichtlich der Anrechnung von externen Studienleistungen besteht große Flexibilität.
 - Da Studierende aus vielen verschiedenen Bachelorstudiengängen im Studiengang vertreten sind, gibt es gewisse Probleme, alle auf das gleiche Niveau zu bringen (vor allem zu Beginn des Studiums).
 - Es wurde die Idee erörtert, zusätzliche Kurse zur Angleichung der Fachkenntnisse anzubieten. Das ist jedoch ein Problem, weil sie in alle Richtungen angeboten werden müssten und dazu reichen die Kapazitäten des Fachbereichs nicht aus.
- In der Sitzung wird die Entscheidung der Studiengangskoordination diskutiert, einen Studiengang mit **Pflichtmodulen auf Deutsch** anzubieten.
 - Der Studiengangskoordinator argumentiert, dass diese Entscheidung den Master zu einer attraktiven Alternative im Wettbewerb mit anderen Universitäten macht, die einen ähnlichen Master-Abschluss anbieten.
 - Die Studierendenvertreter*innen äußern sich besorgt darüber, dass die Pflichtmodule in deutscher Sprache abgehalten werden, da dies die Möglichkeiten für viele internationale Studierende einschränkt.
 - Die Professor*innen betonen, dass nicht alle Studierenden einen ausschließlich auf Englisch abgehaltenen Studiengang bevorzugen.
 - Die ABK wird keine Empfehlungen zu diesem Thema abgeben.
- Es wird die Möglichkeit erörtert, **3 bis 6 Masterarbeit-LPs durch nicht differenzierte LPs zu ersetzen**.
 - Es wird vorgeschlagen, dass diese 3-6 LP durch ein Kolloquium abgedeckt werden.
 - Die Studentenvertreter*innen befürworten die Idee und sagen, dass dies in anderen Fachbereichen bereits praktiziert wird.
 - Diese Option wird von einigen Professor*innenvertreter*innen kritisch betrachtet. Sie argumentieren, dass dies zu einer Abwertung der wissenschaftlichen Arbeit, die die Masterarbeit bedeutet, führen könnte. Außerdem würden Kolloquien zu einer Verringerung der Kapazität der Dozierenden führen, mehr Module anzubieten.
 - Die ABK beschließt, diese Option als Anregung an den FBR weiterzugeben.
- **Empfehlungen und Anregungen:**
 - I) Die ABK regt die Senkung der Prüfungsbelastung im 2. und 3. Fachsemester durch eine Umstrukturierung der Modulanzahl, -inhalte oder Leistungsbewertung an.
 - II) Die ABK regt die Diskussion über eine Reduktion endnotenrelevanter Modulprüfungen an, zum Beispiel durch die Einrichtung eines Kolloquiums, das die Masterarbeit begleitet.